

Im Tal des wilden Rio Poqueira

Sierra Nevada: Von Capileira nach Cebadilla

Rundwanderung

Gehzeit:	3 - 3,5 Stunden
Höhendifferenz:	300 m
Länge:	8 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach, gut markiert
Schwierigkeit:	leicht, durch die Steigungen etwas anstrengend
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Etliche Bars in Capileira
Karte:	1: 40.000 Sierra Nevada, La Alpujarra, Editorial Alpina
Tipp:	Besichtigung der 3 Alpujarra-Dörfer Capileira, Bubion und Pampaneira, wo typische kunsthandwerkliche Gegenstände angeboten werden.

In der Schlucht des Rio Poqueira findet man die wohl schönsten Dörfer der ursprünglichen Alpujarras. Mit ihren flachen Dächern, den runden Kaminen und den blumengeschmückten Balkonen bieten Sie dem Betrachter ein unvergessliches Bild. Zwischen Ginster, Klatschmohn und Weißdorn führen Wanderrouten durch eine einzigartige Landschaft, wo die Mauren nach ihrer Vertreibung die letzte Zuflucht fanden. Der Rio Poqueira, ein quirliger und während der Schneeschmelze auch reißender Gebirgsfluss, stürzt zwischen den terrassierten Hängen mit großem Getöse zu Tal. Er wird gespeist vom Quell- und Schmelzwasser der höchsten Gebirgskette Spaniens, aus deren Relief Mulhacén (3483 m) und Pico Veleta (3392) markant herausragen.

Die nachfolgende Wanderung führt von Capileira, dem höchsten der drei Talorte, auf aussichtsreichem Wege oberhalb des Rio Poqueira hinauf zu der verlassenen Ansiedlung Cebadilla, wo man die Kraft des Wassers zur Betreibung eines großen Kraftwerkes nutzt.

Anfahrt: Biegen Sie von der Alpujarra-Hochstraße A 4132 auf die A 4129 ab und folgen Sie dieser Straße über Bubion bis nach Capileira, dem höchstgelegenen Dorf in der Poqueira-Schlucht. Hier gibt es mitten im Ort einen großen ausgeschilderten Parkplatz (1440 m hoch).

Vom Parkplatz in Capileira gehen Sie an der Touristinformation vorbei und biegen in die nächste Straße links ein. Orientieren Sie sich dann am Ende der Straße an dem Hinweis „Camino Serra“ nach rechts und folgen Sie dem Weg bergauf, bis Sie an eine Wander-Informationstafel gelangen. Hier können Sie den Verlauf des Rundweges genau verfolgen (1465 m).

Sie gehen nun rechts der Info-Tafel geradeaus bergauf. Der Weg wird steiler, aber auch aussichtsreicher und bald haben Sie einen großartigen Blick auf das grüne, bewirtschaftete Poqueira-Tal. Das reichlich vorhandene Wasser erlaubt es, die Fruchtbarkeit der umliegenden Hänge optimal auszunutzen. Im Frühling säumen Kräuter und bunte Wildblumen die Wege,

während sich im Herbst die ausladenden Kastanienbäume rotgold färben. Schafe und Ziegen weiden und das Geläut der Kuhglocken dringt bis hier herauf. Sehenswert sind auch die Dreschtmöhlen (Eras), die uns hier in der Alpujarra auf Schritt und Tritt begegnen.

Vorbei an einem Wasserhäuschen, führt der Weg nun gut markiert weiter. Der Blick zurück auf die verschachtelten weißen Häuser von Capileira, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, gibt ein gutes Fotomotiv ab. Nach etwa einer halben Stunde zeigt sich Ihnen der erste Wegweiser, folgen Sie hier der Beschilderung „Cebadilla“ nach links. Schon wenige Minuten später heißt es wieder links und vorbei an sprudelnden Quellen und Kanälen aus maurischer Zeit (acequias) treffen Sie auf einen breiten Forstweg. Nun geht es, im Angesicht der schneebedeckten Berge, bequem bergab und nach etwa 1,25 Stunden Gesamtzeit erreichen Sie das „Geisterstädtchen am Fluss“, die verlassene Ansiedlung Cebadilla (1510 m). Der kleine Weiler beherbergte einst die Arbeiter des Wasserkraftwerkes, das sich weiter flussaufwärts befindet.

Um den Rundweg fort zu setzen, müssen Sie die Brücke überqueren und die Talseite wechseln.

Lohnen würde sich jedoch von hier ein nur wenige Minuten dauernder Abstecher zum eigentlichen Kraftwerk, dazu gehen Sie an der Brücke geradeaus weiter. Nach wenigen Minuten sind Sie an einer weiteren Brücke und am Zusammenfluss der Gebirgsbäche Rio Toril und Rio Naute angekommen, die sich hier spektakulär vereinen und als Rio Poqueira den Weg ins Tal suchen. Einige weitere Wanderwege nehmen von hier Ihren Anfang. Wieder zurück an der ersten Brücke, folgen Sie nun dem auf der anderen Talseite sich fortsetzenden Forstweg bergauf. In der nächsten Kurve biegt der Weg an einem Markierungspfahl nach links und setzt sich als schmaler Pfad, ein Bauernhaus und einen Transformator passierend, flussabwärts fort. Vorbei an saftigen Wiesen mit einträchtig weidenden Pferden und Kühen, tauchen Sie ein in das lauschige Ambiente der beinahe mitteleuropäisch anmutenden Laubwälder. Die floristische Sonderstellung dieser Region verdeutlicht die enorm hohe Zahl von mindestens 65 Endemien, mehr als in vielen europäischen Ländern zusammen. Immer wieder müssen Sie quirlige Bachläufe überqueren, bevor der Weg sich sanft zum Rio Poqueira und der Puente Abuchite hinabsenkt. Hier an diesem äußerst romantischen Plätzchen haben Sie den tiefsten Punkt der Wanderung mit 1300 m erreicht. Nehmen Sie nun den letzten, leider nicht vermeidbaren Aufstieg in Angriff. Bunte Blumen und eine reiche Auswahl von Kräutern säumen den Weg und vielleicht haben auch Sie wie ich eine Begegnung mit Einheimischen, die diese aromatischen Kräuter für ihr Mittagsmahl sammeln und in den höchsten Tönen davon schwärmen.

Wenn Sie den Aussichtspunkt Dreschtmühle erreicht haben, genießen Sie noch mal den herrlichen Blick auf die Poqueira-Schlucht und die schneebedeckte Bergkette der Sierra Nevada. Ein letzter Höhepunkt ist der Spaziergang durch den liebevoll gepflegten Ort, der vor einigen Jahren für seinen Blumenschmuck den vergleichbaren Preis „Unser Dorf soll schöner werden“ erhalten hat.

